

Leitbild

01.01.2021

Inhaltsverzeichnis

Stellung	3
Auftrag	3
Menschenbild.....	3
Pädagogische Grundhaltung	3
Zusammenleben	3
Verantwortung.....	4
Zusammenarbeit	4
Führungsstil und Organisation	4
Wirtschaftlicher Aspekt	5
Sicherung und Entwicklung der Qualität unserer Arbeit.....	5

Stellung

Als private, subventionierte Stiftung setzen wir uns für eine optimale Förderung der uns anvertrauten Jugendlichen ein, ungeachtet ihrer Staatszugehörigkeit oder Konfession. Wir werden dabei von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) und vom Bundesamt für Justiz (BJ) unterstützt und sind im Rahmen der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) anerkannt.

Auftrag

Das Heim der Viktoria-Stiftung Richigen dient der sozialpädagogisch und therapeutisch ausgerichteten Erziehung, Betreuung, Schulung, Ausbildung und Berufsabklärung von Jugendlichen, die ihre Ablösungs- und Integrationsaufgaben im bisherigen Umfeld nicht bewältigen konnten.

Wir begleiten die Jugendlichen dabei, einen Weg hin zu einer selbständigen, selbstverantwortlichen und sozialverträglichen Lebensführung zu finden. Das Ziel ihres Aufenthaltes ist, das Heim auf einem viel versprechenden solchen Weg verlassen zu können.

Menschenbild

Wir gehen davon aus, dass der Mensch gleichzeitig ein Individuum und ein soziales Wesen ist:

- Als Individuum setzt er sein Denken, Fühlen und Handeln ein, um sich zu verwirklichen und seiner Existenz Sinn zu geben.
- Als soziales Wesen wird er in die Gesellschaft hineingeboren und durch sie geprägt und getragen. Ein sinnhaftes Leben ist für ihn ohne Sozialbezug nicht möglich.
- Als Individuum und als soziales Wesen ist er lebenslang lernend und entwicklungsfähig, mit dem Ziel grösstmöglicher Selbstbestimmung und damit gepaarter Selbstverantwortung.

Pädagogische Grundhaltung

Der Weg hin zu einer selbständigen, selbstverantwortlichen und sozialverträglichen Lebensführung ist ein individueller Entwicklungsweg, den jeder Mensch in biologischen Reifeprozessen und in verschiedenen individuellen und sozialen Lernprozessen selbst gehen muss. Für die Pädagogik zentral sind dabei die Prozesse des Erfahrungslernens, des Erlernens von Fähigkeiten und des Wissenserwerbs.

Lernen können nur die Lernenden. Wir können ihnen aber dabei helfen, indem wir die verschiedenen Lernprozesse in geeigneter Weise begleiten und unterstützen. Dabei berücksichtigen wir, dass sich Erfahrungen nur im direkten Erleben der Welt ergeben, dass Fähigkeiten nur durch Selbsttätigkeit und Üben zu erlangen sind und dass neues Wissen nur über Verstehen erworben werden kann.

Zusammenleben

Die Freiheit (Selbstbestimmung) des einzelnen findet ihre Grenzen an der gleichberechtigten Freiheit der andern. Jede Gemeinschaft von sich selbst verwirklichenden Individuen braucht deshalb Regeln des Zusammenlebens, die für alle verbindlich sind.

Wir gestalten die Regeln und das Zusammenleben in unserer Institution so, dass sie für die Jugendlichen als Modelle für die Regeln und das Zusammenleben in der Gesellschaft dienen können (Erfahrungslernen).

Verantwortung

Wir fassen unseren Auftrag als durch die Gesellschaft gegeben auf und übernehmen entsprechende Verantwortung für:

- ein tragfähiges Beziehungsnetz
- den Schutz vor Selbst- und Fremdgefährdung
- die Wegbereitung der Entwicklung der Jugendlichen zu Selbstverantwortung
- die Förderung der Sozialkompetenz der Jugendlichen

Zusammenarbeit

Wir begegnen uns mit gegenseitiger Wertschätzung und führen eine offene Gesprächskultur. Als Mitarbeitende übernehmen wir Verantwortung für uns selbst und für die Institution als Ganzes.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Wir arbeiten dabei bereichsübergreifend und reflektieren regelmässig unsere fachliche und persönliche Zusammenarbeit.

Im Zentrum unserer Arbeit steht die Entwicklung der Jugendlichen mit ihren Ressourcen und Kompetenzen. Die Jugendlichen werden aktiv in den Prozess einbezogen.

Wir arbeiten aktiv mit den Angehörigen und den einweisenden Behörden zusammen. Bei Bedarf ziehen wir externe Fachkräfte bei.

Führungsstil und Organisation

Unser Führungsverständnis ist auf vier Grundpfeilern aufgebaut:

- Inspiration
- Identifikation
- Intellektuelle Auseinandersetzung
- Individuelle Förderung

Als Führungspersonen entwickeln wir Visionen und Strategien. Diese vermitteln wir so, dass die Mitarbeitenden inspiriert werden, sich damit zu identifizieren.

Kreatives Denken soll entstehen, verhärtete Denkmuster aufgebrochen und eine stetige Entwicklung möglich werden. Die Mitwirkung der Mitarbeitenden in Bezug auf die Institutionsentwicklung ist uns ein grosses Anliegen.

Die Mitarbeitenden nehmen wir als Individuen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Stärken wahr. Anhand dessen werden sie individuell gefördert und in ihrer Einzigartigkeit beachtet.

Durch interne und externe Weiterbildung richten wir unsere Betreuungs- und Erziehungsarbeit immer auf zeitgemässe Erkenntnisse aus.

Dem internen und externen Informationsaustausch messen wir hohe Bedeutung bei.

In der Führungsorganisation gibt es eine klare Trennung der Zuständigkeiten: Der Stiftungsrat ist zuständig für die strategische Führung, die operative Führung liegt in der Verantwortung der Direktion zusammen mit der gesamten Geschäftsleitung.

Wirtschaftlicher Aspekt

Die Qualität unserer Arbeit und der finanzielle Rahmen stehen in einer Wechselwirkung. Zur Sicherung der Qualität beziehen wir alle den finanziellen Aspekt im Heimalltag in unser Denken und Handeln ein. Auch in unserer Vorbildhaltung gegenüber den Jugendlichen ist uns ein bewusster, respektvoller Umgang mit Geld und anderen Ressourcen wichtig.

Sicherung und Entwicklung der Qualität unserer Arbeit

Wir alle sind aufgefordert, uns immer wieder mit unserer Person, unserer Arbeitshaltung und mit der Qualität unserer Leistung auseinanderzusetzen. Alle Mitarbeitenden sichern und entwickeln mit Fachkompetenz, Einfühlungsvermögen und persönlichem Engagement die Qualität unseres Angebotes. Alle sind verantwortlich dafür, dass durch Klarheit, Zuverlässigkeit und Geborgenheit ein Klima entsteht, das sich positiv auf die Entwicklung der Jugendlichen auswirkt.

Um unsere Ziele zu erreichen, arbeiten wir eng zusammen. Ehrlichkeit, Vertrauen, Disziplin, Loyalität, gegenseitiges Verständnis und Achtsamkeit bilden die Basis dieser Zusammenarbeit. Durch Bereitschaft zu konstruktiver Konfliktbewältigung, durch klar festgelegte Strukturen, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten erreichen wir eine hohe Arbeitszufriedenheit und ein gutes Betriebsklima. Dies trägt entscheidend zur Qualität unserer Arbeit bei.